



Raschplatz wird zurückhaltend modernisiert

Der 1. Preis: Erneuerung des Gebäudekomplexes am Raschplatz inklusive städtebaulichen Ideenteil in Hannover

Aufgabe

14,5 Millionen Euro soll laut der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung der Umbau des viel diskutierten und mittlerweile mehr als unansehnlichen Raschplatzes in Hannover kosten. Der bauliche Zustand der Gebäude des hinter dem Bahnhof gelegenen Platzes macht sowohl eine technische Instandsetzung wie auch eine gestalterische Erneuerung der Fassaden erforderlich. Im Ideenteil des Wettbewerbs wurden die Teilnehmer zusätzlich aufgefordert, sich mit dem weiteren Umfeld des Raschplatzes, des Andreas-Hermes-Platzes und des Weißekreuzplatzes auseinanderzusetzen und ohne konkrete Vorgaben städtebauliche Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Hierzu gehörte auch die Frage der Querung der Hamburger Allee, die Raschplatz und den anschließenden Stadtteil Oststadt voneinander trennt.

Ergebnis

Teil A – Realisierungsteil

1. Preis: Koch Panse, Hannover; 2. Preis: Venneberg & Zech, Hannover; 3. Preis: Kiefer + Kiefer, Sarstedt; 4. Preis: Architekten BKSP Bahlo Köhnke Stosberg & Partner, Hannover.

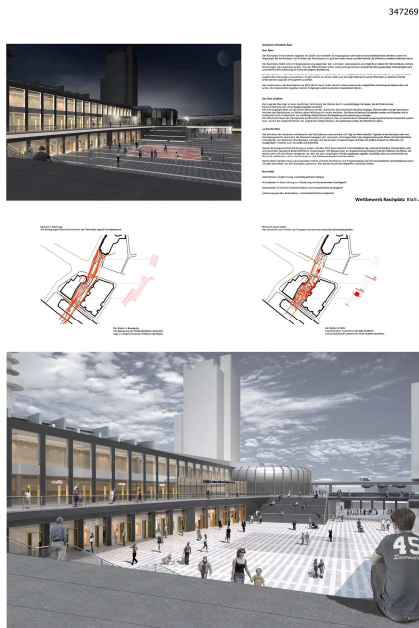
Teil B – Städtebaulicher Ideenteil

1. Preis: Architekten BKSP Bahlo Köhnke Stosberg & Partner, Hannover; 2. Preis: Kiefer + Kiefer, Sarstedt; 3. Preis: Koch Panse, Hannover; 4. Preis: Venneberg & Zech, Hannover;

Bewertung

Vorsitzender des Preisgerichts war Prof. Manfred Schomers aus Bremen. Der Entwurf des Büros Koch Panse für den Realisierungsteil sieht kleine Korrekturen an der Kubatur vor und erreiche damit eine angenehme Begradigung des derzeit zerklüfteten Erscheinungsbildes. Zur Lister Meile hin werde durch Anordnung öffentlichkeitsorientierter Nutzungen versucht, dem Rückseitencharakter zu begegnen. Die Eingangssituation zur Osho-Disko und zum Kino werde durch einen Windfang verbessert, eine große Treppe gut platziert. Das Auslaufen des Raschplatzes in der -1-Ebene als Sackgasse an der Berliner Allee wurde von der Jury jedoch kritisch bewertet.

Für den Ideenteil schlugen BKSP in Anlehnung an den gründerzeitlichen historischen Stadtgrundriss ein Wechselspiel von bebauten und unbebauten Flächen vor. Dadurch, so die Jury, entstünden zwei interessante Stadtplätze und drei neue Gebäudestandorte. Insbesondere die räumliche Fassung des Andreas-Hermes-Platzes wurde positiv aufgenommen.



← **Entwurf Realisierungsteil Koch Panse**

Resultierend aus dem Konzept des „Weiterbauens“ wird mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln der 1. Bauabschnitt hochwertig hergerichtet. Die Fassaden werden fast vollständig erneuert und geben in klassisch-neutraler Gliederung der Gebäudeskulptur eine positive Erscheinung und betonen eher das Allgemeine als das Besondere. Das Natursteinmaterial Basalt setzt die Farbigkeit der Steinpilaster der Passerelle fort. In der -1-Ebene werden die Ladenfronten bis an die Brüstungskante herangezogen, wodurch unübersichtliche Ecken vermieden werden.

Entwurf Ideenteil BKSP →

Der Raschplatz soll auch zukünftig auf beiden Ebenen mit der Oststadt verknüpft bleiben. Die 0-Ebene gewinnt an Attraktivität durch die Vergrößerung der zur Verfügung stehenden Verkehrsflächen, die -1-Ebene durch den neuen Pavillon, der im Norden den räumlichen Abschluss des Raschplatzes schafft und die -1-Ebene großzügig mit der 0-Ebene verknüpfen soll. Der Pavillon ist somit zentraler Baustein für die Verbindung von Raschplatz und Oststadt, der durch eine großzügige Treppenanlage an die -1-Ebene angebunden ist. In der 0-Ebene sind das Café Mezzo und multifunktionale Veranstaltungsflächen, in den Obergeschossen Stadtbibliothek, Seminarräume und Büros vorgesehen. Dem neu konturierten Andreas-Hermes-Platz kommt so eine neue Bedeutung zu.

